

FOUFOU UND DIE JAHRESZEITEN

Musical

**BUCH & MUSIK
PHAN TRAT QUAN**

**LIEDTEXTE
PHAN TRAT QUAN und TOM HEILANDT**

LIBRETTO

© Buch, Musik: Phan Trat Quan, 2006
© Liedtexte: Phan Trat Quan & Tom Heilandt, 2006

Alle Rechte vorbehalten, Verwertung von Text und Musik - insbesondere auch Aufführungen sowie akustische und visuelle Mitschnitte - bedürfen grundsätzlich der Genehmigung des Komponisten und Autoren:
Internet: www.teacuemusic.de / E-Mail: mail@teacuemusic.de

Libretto, 1. Auflage September 2006

INHALT

PROLOG.....	5
JAHRESZEITEN.....	5
DER WINTER.....	6
Musik 01 DER BAUM IST TRAUIG.....	6
Musik 02 WAS SEID IHR SO DUMM.....	13
Musik 03 WINTERHERZ	17
DER FRÜHLING.....	19
Musik 04 LICHT.....	19
Musik 05 UMARME ICH EINEN BAUM.....	19
Musik 06 ICH BIN	21
DER SOMMER.....	25
Musik 07 SOMMER-ARBEIT.....	25
Musik 08 FÜNFHUNDERT MILLIONEN ZIKADEN.....	32
Musik 09 GEWITTER / REGENBOGEN.....	35
DER HERBST.....	37
Musik 10 EICHHÖRNCHEN.....	37
Musik 11 DER TRAUM / LASS DEN WIND SIE VERWEH'N.....	40
Musik 12 DIE HERBSTBLÄTTER.....	43

PERSONEN

Prolog

Erzähler

Winter

Chor

Erzähler in "Der Baum ist traurig"

Foufou (ein Junge)

Bäume

Alte Eiche

Kleine Eiche

Baumkind

Winterwesen (+ 4 Solisten) in "Winterherz"

Sprecher in "Winterherz"

Frühling

Toupie (ein Mädchen)

Eine Blume

Eine kleine Blume

Blumen

Ein Gedicht

Ein Junge

Menschen

Sommer

Bienen

Pflanzen

Bauer

Ein Tourist

Hexen

Foufou

Eine Zikade

Eine Ameise

Zikaden (männliche, weibliche)

Blitze

Ein Kind

Kinder

Herbst

Ein Eichhörnchen

Eichhörnchen

Ein Eichhörnchen-Kind

Eichhörnchen-Kinder

Dame Eichhörnchen

Foufou

Père Magloire

Blätter

Solisten in den verschiedenen Liedern

BÜHNENBILDER

Eine Lichtung, man sieht den Himmel, Bäume, Wege und Felder in der Ferne

Prolog: Nirgendwo
Winter: Die Lichtung im Winter
Frühling: Die Lichtung im Frühling
Sommer: Die Lichtung im Sommer
Herbst: Die Lichtung im Herbst
 Ein Traum

PROLOG

Nirgendwo

Ein Erzähler liest in einem wunderschönen dicken alten Buch

JAHRESZEITEN

Erzähler

Die Zeit tief in sich,
er gebärt, er brütet und er schweigt.
Er wartet und vergisst,
er wartet und lächelt.
Es ist Winter auf der Erde.

Der Spross steigt und wächst.
Das Wasser sprudelt, das Leben taucht auf,
geht raus und erhebt sich.
Es wächst und drängelt,
windet sich und bahnt sich einen Weg
durch die Zeit.
Es ist Frühling.

Spring auf und lach' aus vollem Hals,
dann, am Gipfel der Zeit, hör'
das unendliche und brennende Schweigen,
so ruhig, dass es explodiert
und zerschellt an seiner Hitze,
an seiner Kraft.
So reif ist der Sommer.

Und dann kommst du.
Du gehst, gehst vorbei und kommst zurück,
immer, immer.
Heb' auf, verstreu', umhüll';
weh' und geh' fort ohne Aufwiedersehen,

weil du zurückkehren wirst,
weise und treu, wie du bist,
du, mein Herbst.

DER WINTER

Musik 01 DER BAUM IST TRAUIG

Chor

Der Baum ist traurig, er weint.
Der Baum ist traurig, er weint.
Denn nichts geht mehr hier im Wald.
Denn nichts geht mehr hier im Wald.
Vorbei die goldene Zeit.
Vorbei die goldene Zeit.
Seht unten am Bach wie die Pappel so hoch,
sich beugt vor Bitterkeit.

Warum muss alles vergeh'n?
Warum muss alles vergeh'n?
Ein Hauch von Traurigkeit weh'n?
Ein Hauch von Traurigkeit weh'n?
Der Herbst, er ging ohne Wort.
Der Herbst, er ging ohne Wort.
Ging schnell durch den Wald,
seine Stürme so stark,
doch trug nicht alles fort.

Er ließ uns nur hier und da nass und verfault
Reste von Blättern zurück.
Er hat versucht jedes Blatt wegzuweh'n.
Doch es war'n viel zuviel, es war'n viel zuviel.

Chor 1

Der Herbst, er lässt uns allein.
 Der Herbst, er lässt uns allein.
 Wer weiß, wann kommt er zurück?
 Wer weiß, wann kommt er zurück?
 Der Herbst ist fort, au revoir.
 Der Herbst ist fort, au revoir.
 Es trauert der Wald
 und es weint jeder Baum,
 denn nichts ist, wie es war.

Chor 2

Er läßt uns allein,
 läßt uns allein,
 kommt nicht zurück,
 kommt nicht zurück.
 Der Herbst
 ist fort,
 der Herbst ist fort,
 und nichts ist,
 wie es war

Erzähler (*Gesprochen*)

Ihnen ist kalt, weil nichts mehr sie schützt.
 Dann resignieren sie und seufzen.
 Sie seufzen so laut, dass das Eichhörnchen zittert und die Bäume zittern auch.

Chor

Und sie schließen die Augen,
 zieh'n sich zurück in sich,
 und sie flüstern ganz leise ein letztes Mal,
 und sie flüstern ganz leise ein letztes Mal:
 Der Winter ist jetzt da!

Musik 1 - Ende

Plötzlich erscheint Fougou.

Er geht und liest halblaut in einem großen alten Buch. Er ist so in das Buch vertieft, dass er gegen einen Baum stößt.

Fougou Ah! Tschuldigung, große Eiche!. Tut mir Leid. Ich war so vertieft in das Buch, dass ich dich nicht gesehen habe. Aber, was machst du denn für ein Gesicht? Wie traurig du aussiehst!

Die Eiche antwortet nicht und seufzt. Die anderen Bäume auch.

Fougou macht einen Schritt zurück, guckt sich die Bäume an, runzelt die Stirn.

Fougou Was ist denn eigentlich los mit euch heute? Warum seid ihr so traurig? Wisst ihr denn nicht, dass bald für euch eine sehr kostbare Zeit kommt?

Die Bäume heben ihre Augenbraunen.

Bäume (*untereinander*) Hmm? Was? Was faselt dieser Verrückte? Weiß er nicht, dass der Herbst fort ist und (*alle zittern*) dass der Winter gekommen ist? Brrr, brrr.

Foufou (*empört*) Aber wirklich! Was fällt euch allen ein? Schaut doch, hier ist es geschrieben.

Er zeigt auf sein Buch..

Sie beugen sich zu Foufou, sie können aber nicht lesen und zucken die Schultern.

Foufou schimpft.

Foufou Ah, ah! Man ist alt wie sonst was und kann noch nicht mal lesen!

Die Bäume schämen sich etwas.

Wer hat euch überhaupt gesagt, dass ihr traurig sein sollt?

Alte Eiche Mütterchen Goupie! Sie kam jeden Tag seit Herbstanfang, um Eicheln und Nüsse zu sammeln, und die ganze Zeit schimpfte sie.

Foufou Ah, ah, und was sagte sie?

Alte Eiche Sie murmelte in ihren Bart: (*er macht Mütterchen Goupie nach*) "In meinem Alter, 'schmuss noch Eicheln sammeln! In meinem Alter! Pfui! Was sagt man dazu? Und mein alter Rücken, der kann bald nisch-mehr. Und es wird immer kälter. Ach Schrupikuppikleistergeister!"

Ein kleine Eiche Ja, genau: "Schrupikuppikleistergeister" hat sie gesagt! Hab ich gehört!

Foufou Und dann?

Ein anderer Baum Dann hat sie uns mit ihrem Stock geklopft und geschlagen!

Foufou Was?

Ein anderer Baum Ja, ja! Dann schreit sie uns an: " Hey, du! Ich werde schon deine Nüsse runter kriegen! Und du, ich krieg' deine Eicheln!" Und sie schlägt und schlägt.

Foufou Ach ja, es ist ja normal, sie sammelt eure Früchte. Die Eichhörnchen machen das gleiche.

Noch ein anderer Baum Aber sie schlagen und klopfen uns nicht so. Sie kitzeln uns die Äste, weil sie den ganzen Tag herumrennen, und wir müssen lachen.

Foufou Ja, das stimmt, es sind immer nur die Menschen, die so schimpfen. Aber warum hört ihr auf die Menschen?

Alte Eiche Weil wir dachten ...

Foufou Was dachtet ihr?

Alte Eiche Nun, die Menschen sind ja so ... so ... so klug!

Foufou ... was?

Anderer Baum Aber ja doch! Sie wissen alles!

Foufou ... !?!

Noch ein anderer Baum Schau mal, (*schwärmend*) sie geben uns schöne komplizierte Namen.
Ganz stolz zeigt er auf die kleine Holztafel mit einem lateinischen Namen, die an seinem Stamm hängt.

Anderer Baum Ja, ich habe auch so eine!

Ganz stolz zeigen alle Bäume ihre Holztafel.

Ich heiße ... Hmm, ah! Stimmt, ich kann nicht lesen. Könntest du es lesen für mich?

Die anderen Ja, ja! Foufou, lies unsere Namen für uns!

Foufou Ah, aber was braucht ihr neue Namen? Du heißt Arthur und du mein alten Nicolas, warum willst du einen anderen Namen?

Nicolas Bah, ich weiß nicht. Es ... es macht was her!

Foufou Was, was her?

Nicolas Boh ... was her, was her!

Foufou OK. Was her, was her. Also hier: (*er liest*) Du bist eine Eiche und heißt Quercus.

Eine kleine Eiche Und ich und ich!

Foufou Also du heißt auch Quercus.

Die alte Eiche Aber nein! Ich bin doch Quercus!

Kleine Eiche Nein, nein, ich bin's! Foufou hat es gerade gesagt

Große Eiche Halt die Klappe!

Foufou Seht ihr? Was habe ich euch gesagt?

Anderer Baum Das sind aber keine echte Namen, wenn wir alle den gleichen Namen haben.

Foufou Tja. Genau. Das sind keine wirklichen Namen, das sind Kategorien.

Bäume Was?

Foufou Kategorien.

Alte Eiche Kategorien? Wie seltsam!

Foufou Ja, einerseits ist es nützlich, andererseits ... oh là là!

Anderer Baum Oh là là was?

Foufou Es ist so, mit ihren Kategorien stecken sie uns alle in irgendeinen Topf.

Ein kleiner Baum Wie ein Blumentopf?

Foufou Nein, du Dummy. In einen Topf stecken, das heißt, dass man uns alle zusammen betrachtet, als ob wir alle gleich wären. Zum Beispiel ihr beiden gehört zu der Quercus-Familie.

Die beide Eichen (*ganz stolz*) Jaah!

Foufou Wenn es nicht weiter ging, wäre es OK. Aber dann beginnen sie zu sagen: "Die Eiche ist so und so und ... dies und das"

Kleine Eiche Was dies und das?

Foufou Schauen wir mal! *(Er überlegt und liest in einem anderen Buch.)*

Kleine Eiche Oh! Du hast zwei Bücher?

Foufou Ja, eins, um zu wissen, was ich tun muss, und eins, um zu wissen, was ich nicht tun muss.

Die Bäume sind leicht verduzt.

Foufou *(liest)* Ah ah, hier, Di ... Dickbein ... Dickkopf ... Dienstag ... Dies und das Hier steht es: Dies und das: Ceci et cela.

Kleine Eiche Aber nein! Ich meinte das mit den Bäumen!

Foufou Ach so! Also *(er flüstert so, als ob er einen Geheimnis erzählen würde)* manchmal ... wenn ein Baum nicht so ist, wie die Menschen sich das vorstellen, wird er aussortiert.

Baumkind *(erschrocken)* Aus ...

Foufou ... sortiert, ja.

Baumkind Oh, wenn das so ist, mag ich lieber meinen alten Namen.

Andere Bäume Ich auch.

Foufou Also, seht Ihr? Glaubt nicht, dass die Menschen so klug sind.

Bäume Aber du bist doch auch ein Mensch?

Foufou Ach ja, *(er wird traurig)* das stimmt.

Baum Also dürfen wir auch nicht auf dich hören!

Foufou *(noch trauriger und deprimierter)* Es ist wahr, ihr habt recht. *(Er weint und sagt nichts mehr)*

Bäume ... Na na, wir wollten dir keinen Kummer bereiten. Du hast uns selbst gesagt, wir sollten nicht auf die Menschen hören!

Foufou Sniff, sniff.

Bäume Ach komm, wir sind doch Freunde, wir mögen dich doch gern, das weißt du. Du schlägst uns nicht mit einem Stock und du hast uns immer schöne nette Namen gegeben. Komm putzt dir die Nase und bleiben wir Freunde, wir hören dir gern zu.

Foufou (*mit etwas Hoffnung*) Stimmt das?

Alle Bäume Aber ja, aber ja!

Foufou (*ganz glücklich*) Oh, jetzt bin ich froh, meine lieben Freunde.

Bäume Sag uns lieber, woher hast du deine Bücher?

Foufou (*geheimnisvoll*) Aah!

Bäume Hat ein Mensch sie geschrieben?

Foufou Ja, nein.

Arbres !!?

Foufou Ich weiß es nicht, ich habe sie in einer alten Kiste gefunden, die Père Magloire mir gegeben hat, kurz bevor er starb. Er sagte mir: "Hier, ich gebe dir das. Darin gibt es Gutes und Böses, Falsches und Richtiges, Schönes und Hässliches, Großes und Kleines, Tod und Leben." Ich habe ihn dann gefragt: "Aber Père Magloire, wie kann ich Gutes vom Bösen unterscheiden?"

Er lächelte und mit einem Augenzwinkern legte er seine Hand auf meinen Kopf und sagte: "Mein kleiner Foufou, jedes Mal, wenn du nicht weiter weißt, hör auf dein Herz! Wenn du dein Herz hörst, dann wirst du wissen."

Bäume Und was war in der Kiste?

Foufou Oh, ganz viele Sachen! Ein altes Telefonbuch, ein Spielzeugkatalog, ein Quellekatalog, ein Musikbuch und noch viele andere Bücher mit Geschichten: mit chinesische Märchen, irische, afrikanische, indische, deutsche und französische Märchen, ein alter kaputter Regenschirm, ein dickes Küchenbuch, ein Schlüsselbund, Hefte und ein besonders schönes Heft, in das Père Magloire etwas geschrieben hatte.

Auf der ersten Seite stand:

"Was für ein wunderbarer Tag. Ab heute werde ich alles, was ich weiß, aufschreiben."

Danach waren einige Worte radiert und dann stand noch ganz schnell geschrieben:

"Ach, Scheiße! Ich blicke nicht mehr durch."

Dann auf der zweiten Seite stand mit einer ruhigen Schrift geschrieben:

"Ach, das macht nichts."

Bäume Und dann?

Foufou Nichts mehr. Außer der ersten und der zweiten Seite war das Heft leer.

Baum Und dann?

Foufou In der Kiste waren noch eine altes Tarotspiel, ein I Ging, ein tibetisches Totenbuch, eine Uhr, Würfel, eine Kröte aus Plastik, eine Barbiepuppe mit schottischem Kilt, ein altes Paar Steptanzschuhe, ein Ein-Dollar-Geldschein und diese zwei Bücher. Das war alles.

Bäume (*enttäuscht*) War das alles?

Foufou Das war alles.

Bäume Wie heißen deine Bücher?

Foufou Sie haben keinen Titel. Ich verstehe auch nicht immer, was darin steht, aber am Anfang von diesem einen, da gibt es ein Lied, das ich sehr gern mag, ein Lied ohne Worte. (*Er singt die ersten Noten von "Was seid ihr so dumm"*) Und weil ich dieses Lied sehr mag, glaube ich, was in dem Buch geschrieben ist. Es ist für mich wie der Schlüssel zum Buch. Und jetzt sage ich euch etwas:

Musik 02 WAS SEID IHR SO DUMM

Foufou

Was seid ihr so dumm? Was seid ihr so dumm?

Wisst ihr denn nicht, was Sache ist?

Bäume

Was sind wir so dumm? Was sind wir so dumm?

Wir wissen wirklich nicht!

Foufou

Der Winter ist da, der Winter ist da
und alles klar-deri-dera.

Bäume

Der Winter ist da, der Winter ist da,
ist wirklich alles klar?

Foufou: Was könnt ihr denn im Winter tun?

Bäume: Was können wir im Winter tun?

Foufou: Zur Arbeit geh'n? Nein, viel zu kalt.

Bäume:

Was tun wir dann? Was tun wir dann?

Wir bleiben hier in Wald.

Foufou

Was seid ihr so dumm? Was seid ihr so dumm?

Wisst ihr denn nicht, was Sache ist?

Bäume

Was sind wir so dumm? Was sind wir so dumm?

Wir wissen wirklich nicht!

Foufou

Der Winter ist da, der Winter ist da
und alles klar-deri-dera.

Bäume

Der Winter ist da, der Winter ist da,
ist wirklich alles klar?

Foufou: Ihr braucht doch wirklich Ruhe jetzt.

Bäume: Wir brauchen wirklich Ruhe jetzt.

Foufou: Entspannt euch doch und meditiert.

Bäume

Das würden wir ja gerne tun,
wenn du uns zeigst, wie meditieren funktioniert.

Foufou: Zuerst mal sitzt man einfach da.

Bäume: Zuerst mal sitzt man einfach da.

Foufou: Zum zweiten dann entspannt man sich.

Bäume: Zum zweiten dann entspannt man sich.

Foufou: Dann warten wir.

Alle

Wir haben Zeit zu warten auf
die Zeit, in der die Sonne wieder Zeit uns geben kann.

Foufou

Was seid ihr so dumm? Was seid ihr so dumm?
Wisst ihr denn nicht, was Sache ist?

Bäume

Was sind wir so dumm? Was sind wir so dumm?
Wir wissen wirklich nicht!

Foufou

Der Winter ist da, der Winter ist da
und alles klar-deri-dera.

Bäume

Der Winter ist da, der Winter ist da,
ist wirklich alles klar?

Foufou: Das Warten kann gar lustig sein.

Bäume: Das glaubst du doch wohl selber nicht.

Foufou: Ihr braucht doch nur geduldig sein.

Bäume

Ganz einfach: nur geduldig sein,
das fiel uns gar nicht ein!

Foufou

Was seid ihr so dumm? Was seid ihr so dumm?

Wisst ihr denn nicht, was Sache ist?

Bäume

Was sind wir so dumm? Was sind wir so dumm?

Wir wissen wirklich nicht!

Foufou

Der Winter ist da, der Winter ist da

und alles klar-deri-dera.

Bäume

Der Winter ist da, der Winter ist da,

ist wirklich alles klar?

Foufou: Was wirklich richtig wichtig ist

Bäume: Nun sag uns schon, was wichtig ist!

Foufou: Lasst eure alten Wünsche los!

Bäume

Die Wünsche los, die Wünsche los,

die alten Wünsche los, ja ist das nicht famos?

Foufou: Zuerst mal sitzt man einfach da

Bäume: Zuerst mal sitzt man einfach da

Foufou: Zum zweiten dann entspannt man sich.

Bäume: Zum zweiten dann entspannt man sich.

Foufou: Dann warten wir.

Alle

Wir haben Zeit zu warten auf

die Zeit, in der die Sonne wieder Zeit uns geben kann.

Gut' Nacht!

Musik 2 Ende

Die Bäume werden ruhig und können endlich ruhen.

Der Schnee beginnt zu fallen, es wird Nacht und es leuchtet trotzdem hell.

Die Winterwesen tauchen aus dem Nichts auf.

Sie bewegen sich lautlos, schweben fast, sie singen und tanzen im Winterherz.

Musik 03 WINTERHERZ

Winterwesen

Wo die Zeit gefriert und still steht,
wo die Kälte immer lächelt,
atme tief und schau und spüre,
Ruhe ist in dir.

Lass die Dunkelheit dich führen,
geh mit ihr so kannst du ruhen.
Ganz allein wird sie sich wandeln,
Licht wird wieder sein.

Tanz mit den weißen Flocken.
Tanz, und die Kälte wärmt dich.
Tanz, sieh das Licht frohlocken.
Tanz in dein Herz hinein.

Sing, und der Schnee wird lachen.
Sing, und die Kälte liebt dich.
Sing, lass das Licht erwachen.
Sing in das Winterherz.

Lass dein Leben fließen in der Winternacht.
Wart' frei von Erwartung, bis die Sonne lacht.

Tanz mit den weißen Flocken.
Tanz, und die Kälte wärmt dich.
Tanz, sieh das Licht frohlocken.
Tanz in dein Herz hinein.

Sing, und der Schnee wird lachen.
 Sing, und die Kälte liebt dich.
 Sing, lass das Licht erwachen.
 Sing in das Winterherz.

Lass die Dunkelheit dich führen,
 geh mit ihr, so kannst du ruhen.
 Ganz allein wird sie sich wandeln,
 Licht wird wieder sein.

Tanz mit den weißen Flocken.
 Tanz, und die Kälte wärmt dich.
 Tanz, sieh das Licht frohlocken.
 Tanz in dein Herz hinein.

Sing, und der Schnee wird lachen.
 Sing, und die Kälte liebt dich.
 Sing, lass das Licht erwachen.
 Sing in das Winterherz.

Die Winterwesen tanzen weiter, während der Chor singt und ein Sprecher spricht.

Chor

La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.
 La la la la la.

Sprecher

Dein Atem trägt dich und stützt dich.
 Atme, denn Atmen ist Leben, ganz einfach.
 Ein Tanz, ruhig und still; der Atem trägt dich weit.
 Sag' nichts, atme nur. Alles erlischt, nur der Atem bleibt
 und er tanzt, er tanzt, er tanzt.

Musik 3 Ende

WINTER - ENDE

DER FRÜHLING

Musik 04 LICHT

Musik 05 UMARME ICH EINEN BAUM

Toupie

Umarme ich einen Baum,
dann bin ich voll Freude und Wärme.
Umarme ich einen Baum,
dann fühl' ich und hör', wie mein Herz schlägt.

Auch wenn ich befürcht',
dass man mich sehen kann,
dass man mich auslachen kann,

ich fühl mich schön, fühl mich stark,
mit so viel Leben in mir.
Ich spüre Liebe und Kraft.
Es ist herrlich, so schön, so wunderschön.

Umarme ich einen Baum,
dann liebe ich, liebe ich, liebe.
Umarme ich einen Baum,
dann weine ich, weine ich, weine.

Mir ist ganz egal,
was die anderen tun,
ich bleibe lieber bei dir.

Ich fühl mich schön, fühl mich stark,
mit so viel Leben in mir.
Ich spüre Liebe und Kraft.
Es ist herrlich, so schön, so wunderschön.

Toupie

Zuerst einmal such den richtigen Ort
und achte darauf, dass niemand dich sieht.

Chor

Zuerst einmal such den richtigen Ort
und achte darauf, dass niemand dich sieht.

Toupie

Dort schau dich um und erkenne
den Baum, der vor dir steht.
Lauf zu ihm und begrüß' ihn,
du hast einen Freund.

Umarme ihn dann, so eng wie du kannst,
und drück ihn ganz fest, noch fester an dich.

Chor

Umarme ihn dann, so eng wie du kannst
und drück ihn ganz fest, noch fester an dich.

Toupie

Dann atme tief seinen Duft ein,
lass ihn dich ganz erfüll'n.
Lass dich jetzt ganz betören,
vom Freund, den du liebst.

Alle

Umarme ihn und denk nicht und lass ihn dir erzähl'n.
Ein Baum ist hier, er zeigt dir das Leben überall.
Umschlinge ihn und küss ihn, er schenkt dir seine Kraft.
Der Baum ist da, er sagt dir: Das Leben ist in dir.

Toupie

Die Augen schließ nun, vergiss wer du bist
und spüre allein die Erde um dich.

Alle

Der Baum ist bei dir, der Baum ist in dir,
das Leben zerfließt, das Leben ist da!

Toupie

Und fühlst du dann einen Zweifel,
denn du bist nicht bereit,
dann schaue zu den Zweigen
zum Himmel hinauf.

Alle

Umarme ihn und denk nicht und lass ihn dir erzähl'n.
Ein Baum ist hier, er zeigt dir das Leben überall.
Umschlinge ihn und küss ihn, er schenkt dir seine Kraft.
Der Baum ist da, er sagt dir: Das Leben ist in dir,
ist in dir.

Musik 5 Ende

Das Licht hat sich verändert, die Blumen erwachen und blühen langsam auf

Musik 06 ICH BIN ...***ICH BIN EINE BLUME*****Eine Blume**

Ich schlief dort viel zu lang,
ich hatte so viel Angst.
Allein und so schwach
ich konnte nichts seh'n,
ich konnte auch nichts hör'n.

So kalt, so weit, so still, so schwarz.
Ich schlief dort viel zu lang,
ich hatte zu viel Angst.

Ich konnte nicht, ich wollte nicht,
 ich wollte nicht seh'n, ich wollte nicht hör'n,
 ich wollte nicht, ahnte nicht, wusste nichts mehr.

Und heute bin ich wach,
 ich habe keine Angst.
 Das Licht und die Luft
 so hell und so leicht,
 ich fühle mich wie sie.

Ich spüre dich, ich atme dich.
 Ja, heute bin ich wach.
 Ich habe nie mehr Angst.
 Und jetzt kann ich, und jetzt will ich!
 Ich will alles seh'n, ich will alles hör'n,
 ich will alles fühlen, ich will alles spür'n.

Andere Blumen erwachen und blühen auf

Eine kleine Blume

Seht her zu mir,
 ich wache auf nach so langer Zeit.
 Zerknittert in der Dunkelheit,
 war ich gut versteckt.
 Und etwas steigt in mir auf,
 es flüstert ganz laut:
 Ich bin eine Blume,
 ich bin eine Blume, seht her!

2. Stimme

Blume,
 Blume, schöne Blume,
 wach nun auf,
 der Frühling kommt.
 Etwas steigt in dir auf,
 flüstert laut:
 wach auf, der Frühling ruft dich,
 schöne Blume.

Eine kleine Blume

Seht her zu mir,
 ich wache auf nach so langer Zeit.
 Zerknittert in der Dunkelheit,
 war ich gut versteckt.
 Und etwas steigt in mir auf,
 es flüstert ganz laut:
 Ich bin eine Blume,
 ich bin eine Blume, seht her!

2. Stimme

Blume,
 Blume, schöne Blume,
 wach nun auf,
 der Frühling kommt.
 Etwas steigt in dir auf,
 flüstert laut:
 wach auf, der Frühling ruft dich,
 schöne Blume.

3. Stimme

Schaut mich an,
 ich wache auf nach langer Zeit.
 Viel zu lang in Dunkelheit
 war ich versteckt.
 Etwas steigt in mir auf,
 flüstert ganz laut:
 Schöne Blume,
 komm!

Auch das Gedicht erwacht.

ICH BIN EIN GEDICHT

Gedicht (*gesprochen*)

Ich sagte nichts,
ganz schweigsam
und wartete.
Die Tür war geschlossen,
ganz fest,
und die Fenster versperrt
mit schrecklichen Lasten!

Aber heute,
bin ich raus.
Aber heute,
die Tür ist offen
und die Fenster auch
und ich springe aus dem Herzen,
aus der Seele dessen, der mich trägt.
Endlich lässt er mich zum Licht.
Mit seinem Atem,
vorsichtig hilft er mir,
weil ich bin noch zerbrechlich.
Aber jetzt weiß ich bereits,

ich weiß bereits,
dass es gehen wird.
Ich bin ein Gedicht!
Ich bin ein Gedicht!
Ich bin ein Gedicht!
Ich bin ein Gedicht!

ICH BIN EIN MENSCH**Ein Junge**

Und ich, und ich jetzt öffne die Augen.
Ich seh' Leben, die Farben und das Licht!
Und ich atme mit vollem Leben
und ich wachse und ich wachse!
Die Kraft erfüllt mich jetzt
und alles und alles noch!
Ich werde bau'n, ich werde geh'n,
und auch verführ'n, ich werd' auch sing'n!
Ich werde schreib'n, ich werde lieb'n!
Ich bin ein Mensch, ich bin ein Mensch!

Alle, die neu erwacht sind, singen weiter (siehe Gesangsstimmen)

Musik 06 Ende**FRÜHLING - ENDE**

DER SOMMER

Felder, Wiesen und Blumen im Sommer

Die Bienen schwirren überall herum.

Musik 07 SOMMER-ARBEIT

Bienen

Summen in den Blumen, summen, summen, summen.
Sammeln in den Blüten, sammeln, sammeln, sammeln.
Sammeln süßen Honig, sammeln, dafür sind wir da.

Bienen schweben, summen, niemals eine Pause.
Schwirren in der Sonne schon am frühen Morgen.
Summen, sammeln, schwirren diesen schönen Sommertag.

Abends dann nachhause, müde von der Arbeit,
summen wir ganz leise, summen wir ganz leise,
doch die Arbeit für die Bienen ist noch nicht getan.

Nektar abzuladen, Bienenbabys füttern.
Alles ist geordnet, jeder hier ist wichtig.
Summen, summen, summen für die Bienenkönigin.

Wir fliegen schnell von hier nach dort
das Blumenmeer ist unser Ort.
Wir sammeln viel und sähen aus.
So zuckersüß der Honigschmaus
Vom Morgen bis zum Abend summen wir den Sommertag.

Summen in den Blumen, summen, summen, summen.
Sammeln in den Blüten, sammeln, sammeln, sammeln.
Sammeln süßen Honig, sammeln, dafür sind wir da.

Bienen schweben summen, niemals eine Pause.
Schwirren in der Sonne schon am frühen Morgen.
Summen, sammeln, schwirren diesen schönen Sommertag.

Abends dann nachhause, müde von der Arbeit,
summen wir ganz leise, summen wir ganz leise,
doch die Arbeit für die Bienen ist noch nicht getan.

Nektar abzuladen, Bienenbabys füttern.
Alles ist geordnet, jeder hier ist wichtig.
Summen, summen, summen für die Bienenkönigin.

Die Bienen fliegen weg und die Pflanzen blühen auf in voller Pracht

Pflanzen

Der Frühling ist vorbei, er gab uns seine Zeit
zu wachsen, zu gedeih'n, aus einem Samenkorn
aus Wasser, Arbeit, Licht, erwachsen wir so hoch,
so wunderbar, so schön.

Pflanzen 1

Für jeden kommt die Zeit,
vollkommen und erfüllt.
Vollendet uns're Frucht,
gereiftes Sonnenlicht.
Wir geben uns jetzt gern
dem großen Lebenskreis.
Den Menschen und den Tier'n,
so soll es immer sein.

Pflanzen 2

Die Zeit ist da,
wir sind erfüllt
und uns're Frucht
voll Sonnenlicht.
Wir geben gern
das ,was wir sind.
Wir sind erfüllt,
so soll es immer sein.

Eine Gruppe Bauern macht sich auf dem Weg zu den Feldern.

Bauer

Kommt her zu mir, die Arbeit ruft,
kommt alle, alle her.
Kommt her zu mir, es gibt für uns noch viel zu tun.
Wir sammeln und sortieren, pflücken, schneiden
und wir freuen uns.
Dank ist in unser'm Herz.

Bauer 1

Wir ernten und wir danken für das,
was die Erde gibt.

Wir essen, was sie schenkt,
und wir sind eins mit ihr.

Die Früchte geben Kraft,
sie geben Leben

Bauer 2

Die Erde gibt uns,
was wir brauchen.

Sie schenkt uns viel
und noch mehr.

Wir sind vereint mit ihr,
glücklich und eins mit ihr.

Bauer 1

und sie zeigen uns wie,

wie man geben kann.

Bauer 2

Sie gibt uns so viel,

zeigt uns so viel,

zeigt wie man geben kann.

Bauer 3

Gibt viel, so viel, zeigt uns so viel.

Das Leben zeigt, das Leben zeigt,

sie zeigt uns, dass man geben kann.

He ho,

he ho,

he ho,

he ho,

he ho.

He ho, he ho,

he ho, he ho,

he ho, he ho,

he ho, he ho,

he ho.

He ho, he ho,

he ho, he ho,

he ho, he ho,

he ho, he ho,

he ho.

Ein einfältiger Tourist kommt vorbei.

Tourist (*gesprochen*)

Ich amüsiere mich köstlich.

Ich mach gar nichts - farniente.

Was für ein Tag - ich schwitze ...

So wie die ander'n dort.

Aber, was machen die denn?

Sind die verrückt?

Die bewegen sich bei der Hitze?

Das muss ein Spiel sein.

Ich will näher gehen.

Zeigt ihr mir euer Spiel?

(Er schaut sich die Bauern von näher an.)

Ihhhggitt...! Seht diese dreckigen Hände

und riecht den Schweiß! Paah!

Ach wie fürchterlich, wie schrecklich!

Seht diese blutigen Hände und diese krummen Rücken,

Alle diese Leute sind so müde!
 Und sie lachen und singen?
 Die sind wirklich verrückt, total verrückt.
 Sonnenstich sag ich nur – die brauchen Urlaub... so wie ich.

Hexen kommen aus dem Wald.

Hexen

Raus aus dem Wald, alle Hexen, kommt raus.
 Nehmt eure Körbe und füllt sie mit Kraut.
 Bilsenkraut, Veilchen, Lupinen pflückt man abends allein.
 Eisenhut, Kamille, Ringelblume nur von Morgentau geküsst, geküsst.

Sommer ist gut für die Hexen, heia.
 Sommer ist gut für die Pflanzen, heißa.
 Heilen und schützen und lieben, heia.
 Heilen, orakeln, verwirren, heißa.
 Sommer, du Garten des Zaubers, heia.
 Drachenzunge, Ochsenzunge, Löwenmäulchen, heißa.
 Sonnenröschen komm, Zauberblume heia, heißassa, heißassa, heißassa, heißassa.

Musik 7 Ende

Foufou tritt wieder ein.

Er liest laut die Fabel der Zikade und der Ameise.

Foufou

Die Zikade fiedelte und sang
 den ganzen Sommer lang.
 Schlecht bekam dem Leichtfuß dies,
 als der kalte Nordwind blies.
 Keine Fliege gab es mehr,
 nicht ein Würmchen zum Verzehr.
 Hungernd kam sie zur Ameise,
 bettelnd um ein wenig Speise,

Erneut ist er so mit dem Lesen beschäftigt, dass er stolpert und auf dem Po fällt.

Er bleibt sitzen und liest weiter.

quälte sie mit Wehgeschrei,
dass sie etwas Korn ihr leih,
nur soviel, wie nötig wäre,
bis der Sommer wiederkehre.

Bald fühlt er sich gestört von einer Zikade, die "Lärm" macht.

Ohne die Augen aus dem Buch zu nehmen, macht er eine Geste, um die Zikade zum Schweigen zu bringen.

Die Zikade hört auf ... dann macht sie weiter.

Und sie schwor: „Bei meiner Treu!
Eh' der nächste Herbst vorbei,

Foufou macht erneut eine Geste, die Zikade hört auf und macht weiter.

zahl ich alles Stück um Stück
dir sogar mit Zins zurück!"

Foufou macht erneut eine Geste, die Zikade hört auf und macht weiter.

Nun, nicht gern borgt die Ameise,
fragte drum: „Auf welche Weise
brachtest du den Sommer hin?"
„Schimpf nicht!" - sprach die Borgerin -
„hab mit Singen mich ergötzt." -
„So, du sangst? Dann tanze jetzt!"

Foufou Könntest du mal aufhören zu singen?

Zikade Nein!

Foufou Aber warum nicht?!?

Zikade Darum.

Foufou Darum was? Du solltest lieber etwas anderes tun.

Die Zikade hört auf zu spielen/singen.

Zikade (*ironisch*) Ach ja? Was denn zum Beispiel?

Foufou Du solltest lieber arbeiten ... wie die Ameisen!

Zikade (*ungeduldig*) Aber ich arbeite gerade jetzt! Und zwar ganz schön hart! Aber du, du hinderst mich bei meiner Arbeit!

Foufou Wie du arbeitest? Du singst doch statt zu arbeiten.

Zikade (*blasiert*) Ach ne? Das ist was ganz Neues. Hast du bestimmt irgendwo gelesen.

Foufou Ja, genau, es steht in meinem Buch: Die Fabel von der Zikade und der Ameise.

Er beginnt zu lesen.

Die Zikade fiedelte und sang
den ganzen Sommer lang.

Zikade Nee du, lass mal! Die kennt man auswendig, deine Fabel.

Foufou Wirklich? Dann also, warum singst du noch?

Zikade (*ungeduldig*) Hab's dir schon gesagt, ich arbeite!

Foufou Kapiert ich nicht.

Zikade Ach, jetzt reicht's mir aber! Du nervst ziemlich. Wenn ich dir sage, dass ich arbeite!

Deine Fabel, die ist falsch. Das ist dieser Kerl da, Esope oder wie er noch heißt, der alles erfunden hat. Er hat einfach nichts kapiert und wollte sich interessant machen, das ist alles. Er hat solche Geschichten geschrieben, um Frauen zu imponieren. Im Grunde genommen hat er nichts anders gemacht, als was ich jetzt gerade tue, aber auf seine Art.

Foufou (*perplex legt er sein Buch beiseite*) Könntest du es mir erklären?

Zikade Na klar! Siehst du denn nicht, dass ich singe, um dieser Dame da zu gefallen?

Er zeigt mit seinem Finger und dort sieht man eine weibliche Zikade, sehr schön, die auf eine sehr kokette Weise mit den Wimpern schlägt.

Foufou schaut sie an, die Zikade, dann lacht er.

Foufou Also du meinst ...

Zikade (*müde*) Ja, ja, endlich hast du verstanden. Ich muss heiraten und ich habe nicht viel Zeit dafür. Nach dem Sommer, quack! (*Er macht eine Geste, die zeigt, dass er nach dem Sommer sterben muss*)

Foufou Hmm? Wills du sagen, dass ...

Zikade Genau, quack! Finito! Aber mach dir keine Sorgen um mich, ich hatte eine sehr schöne Zeit unter der Erde, bevor ich rauskam.

Foufou !!?

Zikade Aber ja doch, bevor ich eine Zikade wurde, lebte ich zuerst als Larve unter der Erde. Ich konnte überall dort spazieren. Ich habe mich richtig gut amüsiert und ich habe Wege in die Erde gegraben in alle Richtungen.

Eine Ameise mit einer schweren Last auf dem Rücken tritt ein und überquert die Bühne.

Ameise Ja, das stimmt, und auf diese Weise belüften die Larven den Boden und so kann die Erde schön atmen. Sie sind ganz schön nützlich, diese Larven. Respekt! Respekt! Aber, ihr entschuldigt mich, ich hab noch zu tun. Tschüss!

Die Ameise geht weiter.

Foufou (*völlig erstaunt*) Aber ... aber ... das war ...

Zikade (*amüsiert*) Ja ja, genau, die Ameise. Wir sind gute Freunde, weißt du?

Foufou Aber sie sagt genau das Gegenteil von dem, was in der Fabel steht!

Zikade Sag' ich doch! Is' doch nur Blödsinn, deine Fabel! Jeder weiß es und die Ameisen natürlich auch. Siehst du, du hast wieder das falsche Buch erwischt.

Foufou (*nachdenklich*) Oh! Ach, ich glaube, du hast recht.

(*zeigt auf die weibliche Zikade*) Warum singt sie nicht?

Zikade Weil sie kein Instrument hat wie ich! (*stolz*) Bei uns singen nur die Männer.

Foufou Ach so!

Zikade So, schön und gut, aber ich habe auch zu tun. (*Er zeigt auf das Weib*)

Foufou Oh pardon, du hast ja recht.

Foufou geht, während die Zikade beginnt zu singen.

Die weibliche Zikade schlägt erneut kokett mit den Wimpern.

Aus allen Ecken kommen alle weiblichen und männlichen Zikaden heraus.

Die Männer singen.

Musik 08 FÜNFHUNDERT MILLIONEN ZIKADEN

Zikaden

Schau mich an, schau mich an,
bin ich nicht hier der Schönste?
Schau mich an, schau mich an.

Hör mich an, hör mich an,
bin ich nicht hier der coolste?
Hör mich an, hör mich an.

Schau mich an, schau mich an,
bin ich nicht hier der Schönste?
Schau mich an, schau mich an.

Glaub nicht, dass du lange noch mir
widerstehen kannst, oh oh oh oh.

Hör mich an, hör mich an,
bin ich nicht hier der coolste?
Hör mich an, hör mich an.

Eine Zikade (spricht)

Fünfhundert Millionen Zikaden.

Zikaden (singen)

Wir hängen ru-um!

Eine Zikade (spricht)

Alle singen und kreischen:

Zikaden (singen)

Wer kriegt dich wohl?

Eine Zikade (*spricht*)

Fünfhundert Millionen Zikaden,

Zikaden (*singen*)

wir kämpfen ha-art.

Eine Zikade (*spricht*)

Alle trommeln, wirbeln, scratchen

Zikaden (*singen*)

was das Zeug hält.

Eine Zikade (*spricht*)

Aber

Zikaden (*singen*)

einer hier ist was für dich,

einer hier ist was für dich, was für dich.

Oh oh.

Schau mich an, schau mich an,

bin ich nicht hier der Schönste?

Schau mich an, schau mich an.

Schau mich an, schau mich an,

bin ich nicht hier der Schönste?

Schau mich an, schau mich an.

Hör mich an, hör mich an,

bin ich nicht hier der coolste?

Hör mich an, hör mich an.

Schau mich an, schau mich an,

bin ich nicht hier der Schönste?

Schau mich an, schau mich an.

Glaub nicht, dass du lange noch mir

widerstehen kannst, oh oh oh oh.

Hör mich an, hör mich an,

bin ich nicht hier der coolste?

Hör mich an, hör mich an.

Eine Zikade (*spricht*)

Fast den ganzen Sommer lang

Zikaden (*singen*)

Wir machen Lä-ärm!

Eine Zikade (*spricht*)

Aber jeder sagt sich:

Zikaden (*singen*)

Ich geb nicht auf!

Eine Zikade (*spricht*)

Fast den ganzen Sommer lang

Zikaden (*singen*)

Oh Mann, was soll das?

Eine Zikade (*spricht*)

Es ist echt hart für uns, aber

Zikaden (*singen*)

Wir halten durch!

Eine Zikade (*spricht*)

Denn

Zikaden (*singen*)

einer hier ist was für dich,

einer hier ist was für dich, was für dich.

Oh oh, oh oh, oh oh.

Musik 8 - Ende

Foufou ist weiter gegangen.

Er hält an, beobachtet den Himmel und reckt sich und spürt den warmen Wind um sich.

Foufou Ah wie warm es ist, wie schön ist dieser warme Wind.

Ich fühle mich so gut hier.

Es ist, als ob ich überall zuhause wäre.

Und als ob die Zeit nicht mehr existieren würde:

als ob sie stehen bleiben würde für einen Moment.

(Es donnert leicht in der Ferne.)

Oh, ein Gewitter kommt.

Foufou geht. Das Gewitter nähert sich.

Musik 09 GEWITTER / REGENBOGEN

Wolken, Blitze und Donner tanzen. Die Spannung entlädt sich. Blitze.

Die Zeit hört nicht auf. Der Höhepunkt ist nur eine Passage.

Der Donner kann auch befürchtet werden.

Eine Bedrohung des erreichten Zustands.

Als das Gewitter zu Ende ist und der Regen nachlässt, taucht ein Kind auf.

Es hält ein Puppe in der Hand.

Es schaut mit großen Augen den Regenbogen an.

Kind

Regenbogen, warte nur auf mich.

Regenbogen, hab' etwas für dich.

Sieh doch alle meine Puppen hier,

sie auch wollen alle mit zu dir,

zu dir, zu dir.

Wir woll'n Blau und das Meer,

Gelb und die Sonne,

Grün und das Gras,

Rot, Orange und Lila auch!

Regenbogen lass uns nicht allein.

Regenbogen wohin willst du geh'n?

Nimm uns bitte bitte in den Arm,

lass uns doch auf deinem Rücken geh'n.

Sag ja, sag ja!

Andere Kinder treten auch ein

Kinder 1

Wir woll'n Blau und das Meer,

Gelb und die Sonne,

Grün und das Gras,

Rot, Orange und Lila auch!

Wir woll'n Blau und das Meer,

Gelb und die Sonne,

Kinder 2

La la la la la la la la.

La la la la la la la la.

La la la la la la la la.

Rot, Orange und Lila auch!

La la la la la la la la.

La la la la la la la la.

Grün und das Gras,
Rot, Orange und Lila auch!

La la la la la la la la.
Rot, Orange und Lila auch!

Musik 9 Ende

SOMMER - ENDE

DER HERBST

Neben einem Baum, etwas verwirrt und hektisch, geht ein Eichhörnchen auf und ab, kratzt sich am Kopf und überlegt.

Musik 10 EICHHÖRNCHEN

Ein Eichhörnchen

Ach sapperlot, verflixt nochmal, wo ist sie denn?

(Er buddelt in der Erde rum, findet aber nichts)

Sie ist nicht hier!

Ja, so ein Ärger, da ist nichts und wieder nichts!

Sie ist nicht dort.

Wo habe ich sie denn versteckt?

Wenn nur kein and'rer sie entdeckt!

Was mach ich wieder für 'nen Stuss?

ich will jetzt endlich meine Nuss!

Die schöne Nuss?

Hier war sie doch!

(Es buddelt erneut in der Erde, nichts. Enttäuscht, dreht es sich um.)

Dort ist sie nicht!

Vielleicht ist sie ...

Ich weiß nicht mehr.

Oh Mann, oh Mann, mein Kopf ist leer!

So lang ist das doch noch nicht her.

Andere Eichhörnchen kommen. Sie sind genauso hektisch wie das erste.

Alle Eichhörnchen

Ach sapperlot, verflixt nochmal, wo ist sie denn?

Sie ist nicht hier!

Ja, so ein Ärger, da ist nichts und wieder nichts!

Sie ist nicht dort.

Wo haben wir sie denn versteckt?

Wenn nur kein and'rer sie entdeckt!

Was ist das wieder für ein Stuss?
 Wir woll'n jetzt endlich uns're Nuss!
 Die schöne Nuss?

Wo ist sie denn,
 die schöne Nuss?
 Hier war sie doch?
 Dort ist sie nicht.
 Vielleicht sind wir nicht mehr ganz dicht.
 Nein, nein so geht das wirklich nicht.

Wir sammeln hier, wir sammeln dort, wir sammeln überall,
 denn Nüsse oder Eicheln sind für uns kein schwerer Fall.
 Wir rasen durch die Äste und verstecken dabei gern.
 Doch sind wir einmal fertig, hört man laut von nah und fern:

Wo ist er denn, mein kleiner Schatz,
 wo hab' ich ihn versteckt?
 Lass mich vorbei, lass mich mal seh'n,
 was hast du da entdeckt?
 Zum Donnerwetter, Regenpfütz',
 das muss doch deine sein.
 Denn meine Nuss, die war doch wirklich
 ehrlich nicht so klein!

Ein kleines Eichhörnchen

Bin nur ein süßes Eichhörnchen und wohl noch klitzeklein,
 Ich kann noch nicht so sammeln wie mein Papa da.
 Doch eines Tages werde ich so riesenklitzegroß
 und alles, alles sammeln, aber jetzt will ich:

nur Blumen gucken, lieber will ich
 Blätter knabbern, lieber will ich
 keine Mühe, keine Arbeit,
 spielen wie ich will,
 nur Blumen gucken, lieber will ich

Blätter knabbern, lieber will ich
keine Mühe, keine Arbeit,
nein!

Alle Eichhörnchenkinder

Wir helfen uns'ren Eltern und wir suchen überall.
Wir rennen lustig durcheinander so wie sie.
Wir finden, was sie suchen und verstecken es erneut.
Das mögen sie nicht gern und deshalb wollen wir:

nur Blumen gucken, lieber woll'n wir
Blätter knabbern, lieber woll'n wir
keine Mühe, keine Arbeit,
spielen wie wir woll'n,
nur Blumen gucken, lieber woll'n wir
Blätter knabbern, lieber woll'n wir
keine Mühe, keine Arbeit,

spielen, lachen, amüsieren,
schlafen, knabbern, Honig schlürfen,
quietschen, quatschen, tratschen
wie wir woll'n den ganzen Tag!

Nur Blumen gucken, lieber woll'n wir
Blätter knabbern, lieber woll'n wir
keine Mühe, keine Arbeit,
spielen wie wir woll'n,
nur Blumen gucken, lieber woll'n wir
Blätter knabbern, lieber woll'n wir
keine Mühe, keine Arbeit,
nein, nein, nein!

Musik 10 - Ende

Der Mond geht auf, die Eichhörnchen hören auf zu arbeiten.

Dame Eichhörnchen sieht Fufou der am Fuß eines Baumes sitzt , etwas melancholisch.

Dame Eichhörnchen(zum Publikum) Habt ihr bemerkt, wie traurig Foufou in den letzten Tagen ist?
Er hat auch viel gearbeitet, ich hab ihn gesehen in den Feldern und den Weinbergen.

Foufou Uff! Das war vielleicht viel Arbeit.

Ich habe heute den Bauern bei der Ernte geholfen.

Sie arbeiten länger als sonst heute und sie nutzen das Mondlicht aus, das heute heller ist als sonst.

(Zum Publikum) Wissen Sie, wie man diesen Vollmond im September nennt? Erntemond (Harvest Moon).

So wird er genannt, weil man im hellen Licht des Vollmondes länger arbeiten kann, und die Ernte kann dann auch noch bei Nacht eingebracht werden.

Wir haben so viel gearbeitet.

Aber jetzt fühle ich mich seltsamerweise traurig, ohne zu wissen warum.

Bald gibt es auch nichts mehr zu tun.

Ah, ich glaube, ich lege mich etwas hin um zu schlafen.

Musik 11 DER TRAUM / LASS DEN WIND SIE VERWEH'N

Chor

Der Schlaf kam schnell, der Traum nahm seine Hand.

In der Ferne sieht er plötzlich einen Mann, der näher kommt.

Und ohne Furcht erkennt er ihn sofort:

Père Magloire, der alte Mann, der gute Freund, den er so liebt.

Der Junge ist erstaunt, so anders sieht er aus.

Ob älter, größer, fragt er sich? Nein, das ist es nicht.

Er strahlt in der Nacht, lächelt gut und sanft,

und ein zartes Licht hüllt ihn ein, so wunderbar, so warm.

Foufou

Oh, endlich bist du hier, ich brauche dich so sehr.

Oh, Père Magloire, oh sag mir doch, was mit mir geschieht?

Mein Herz bleibt so still, Tage geh'n vorbei.

Ich weiß nicht warum, ich bin einfach traurig ohne Grund.

Père Magloire (spricht)

Ja, Foufou, deshalb bin ich gekommen.

Ich habe dich gehört

und ich werde dir eine Geheimnis verraten:
Du bist traurig, weil du liebst.
Etwas geht fort bei dir
und du warst nicht in allem, was du wolltest, erfolgreich.
Aber es macht nichts.
Lass diese Wünsche unerfüllt.
Lass sie gehen ohne Bedauern.
Wenn du sie gehen lässt,
machen sie bald Platz für andere Wünsche.
Halte nicht zurück, was nicht sein muss.
Die Zeit ist gekommen, Platz zu schaffen,
dich zu befreien von vergangener Liebe.
Ein anderer Tag, ein anderer Monat,
eine andere Jahreszeit, ein anderes Jahr,
ein anderes Leben, ein anderer Foufou.
Auf Wiedersehen Foufou.
Jetzt brauchst du mich und die Bücher nicht mehr.

Père Magloire

Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
sie zerstreu'n, deine Sorg'n und das Leid,
das, was dich traurig macht.
Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
lass den Wind, lass ihn nehmen und weh'n
deine Wünsch', deine Trän'n.

Chor

Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
sie zerstreu'n, deine Sorg'n und das Leid,
das, was dich traurig macht.
Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
lass den Wind, lass ihn nehmen und weh'n
deine Wünsch', deine Trän'n.

Père Magloire

Du bist nicht allein, schau dich überall um:
 Himmel und Bäume und hör', was dein Herz dir erzählt.
 Du bist nicht allein, hör' den Wind, wenn er singt.
 Er ist dein Freund, geh' und singe mit ihm.

Chor

Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
 sie zerstreu'n, deine Sorg'n und das Leid,
 das, was dich traurig macht.
 Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
 lass den Wind, lass ihn nehmen und weh'n
 deine Wünsch', deine Trän'n.

Père Magloire

Das Leben ist schön, und es lächelt dich an.
 Flieg mit dem Wind, denn so frei kannst du sein, wenn du willst.
 Dein Leben ist schön, und es singt dir ein Lied.
 Du, deine Seel' und dein Herz singen mit!

Chor

Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
 sie zerstreu'n, deine Sorg'n und das Leid,
 das, was dich traurig macht.
 Oh, lass nur den Wind sie verweh'n, sie verweh'n,
 lass den Wind, lass ihn nehmen und weh'n
 deine Wünsch',
 lass ihn weh'n deine Trän'n.

Musik 11 Ende

Père Magloire entfernt sich, Foufou will ihn zurück rufen.:

Foufou Père Magloire, père Magloire!

Er streckt die Hand aus, lässt sie aber dann langsam sinken.

Ruhe ist auf sein Gesicht zurückgekehrt.

Er ist nicht mehr traurig.

Er schaut sich um und er hebt vom Boden eine Handvoll Herbstblätter.

Er legt sie auf seinen Kopf.

Dann schüttelt er lachend seinen Kopf.

Die Blätter fallen.

Foufou geht, lachend und singend. (Die Anfangsmelodie von "Herbstblätter")

Musik 12 DIE HERBSTBLÄTTER

Blätter

So warm und so grün,
voll Leben und Kraft,
wir Blätter sind stark,
doch was kommt jetzt,
was kommt jetzt?

Oh, ja wir sind schön,
wir wissen es wohl.
Orange, Rot und Ocker,
und Gold, ja, wir wissen.

So schön uns zu sehen,
so schön uns zu spüren.
Ihr schaut und bewundert uns sehr,
Ihr schaut und bewundert uns sehr.

So schön all die Farben,
so schön all die Blätter,
so schön aber wisst ihr, was kommt?
Wisst ihr, was hier wirklich geschieht?

Solo

Es ist hart für uns, es wird kalt, so kalt
und der Tag so kurz und die Nacht so lang.
Und das Licht geht fort, und das Grün verblasst
und die Bäume selbst brauchen uns nicht mehr.

Solo

Wir verfärben uns rot und vergilben dann schnell.

Ja, das Ende ist nah, unser Ende so nah,

doch es gibt immer noch für uns etwas zu tun:

Blätter

Nein, oh nein, wir sind nicht traurig.

Nein, doch alles ist vorbei.

Nein, oh nein, wir sind nicht traurig.

Doch wir müssen alle geh'n.

Wir sagen auf Wiedersehen,

wir gehen und nehmen mit uns

euer Leid', euer Glück, wie ihr lacht!

Wenn wir geh'n ist das wie sich verschenken.

Wunderschön war dieses Leben.

Und wir fallen im Wind,

und wir legen uns sanft auf die Erd',

wir halten sie so warm.

Und wir nähren sie mit uns'rem Leben,

lösen uns auf und vergehen.

Und dann schlafen wir ein mit der Erde und allem vereint,

die Reise ist zu End'.

Oh nein, oh nein, oh weine nicht.

Oh lass dein Herz noch auf, vergiss uns nie!

Musik 12 Ende

ENDE